

Jahresbericht des Präsidenten

„Der eine wartet, dass sich die Zeit wandelt, der andere packt an und handelt“

Ich kann mich nicht erinnern, dass eine Meetingsbörse des BLV, bezogen auf die Meetings, so rasch und schlank über die Bühne ging, wie jene im Herbst 2012. Kein Gerangel um die Verschiebung von Meetings, obschon durch das eidgenössische Turnfest zwei Wochenende im Juni „blockiert“ werden. Sind die Meetingsorganisatoren kulanter geworden oder gibt es weniger Meetings? Den Nagel auf den Kopf trifft wohl auf beide Aussagen zu. Man schätzt sich mehr, hat Verständnis für die Probleme der anderen und versucht einander zu helfen, statt sich zu konkurrenzieren. Weniger Meetings? Bevor an einem Meeting auch nur Startschuss oder ein Wettkampfversuch unternommen werden kann, braucht es eine immense Vorbereitung. Wer selber ein Meeting organisiert hat, weiss, dass es nicht damit getan ist, die Anlage zu reservieren, einen Zeitplan zu erstellen, einen Verpflegungsstand zu organisieren und noch einige Sponsoren/Geldgeber zu suchen. Jede Veranstaltung „gheut u faut“ mit den Helfern, die im Einsatz stehen. Ohne diese findet rein gar nichts statt. Und die im Einsatz stehenden Helfer vollbringen während ihres Einsatzes eine Dienstleistung zu Gunsten der teilnehmenden Leichtathleten. Und je besser diese Dienstleistung ist, umso mehr Freude macht es den Helfern und den Startenden. Die Dienstleistler müssen sich stetig weiterbilden, mit der Zeit gehen und immer auf dem neusten Stand sein. Darum braucht es viele ausgebildete Kampfrichter, Schiedsrichter, Starter, Zeitmesser, EDV-Freaks und Speaker. Auf der anderen Seite wollen auch die Athleten immer mehr erreichen. Und von nichts kommt nichts. Also heisst dies mehr trainieren, die Ressourcen optimieren, an der Effizienz statt an der Menge arbeiten. So treffen bei einem Wettkampf dann topmotivierte Kampfrichter auf topmotivierte Athleten. Beide wollen einen tollen Job machen. Der Kampfrichter sorgt für einen fairen Wettkampf, der Athlet für eine gute Leistung. Beide sind am Abend zufrieden, verabschieden sich und wenn die Zeit reicht, klappt es noch mit einem Small Talk beim Drink.

Der BLV hat die Zeichen der Zeit erkannt und forciert die Kampfrichterausbildung. Nur so sind wir für die wandelnde Zeit bereit, weiterhin eine optimale Dienstleistung auf der ganzen Stufe gewährleisten zu können.

Der BLV als Bindeglied zwischen den Vereinen und dem nationalen Verband ist nicht gewinnorientiert und versucht gleichwohl das Maximum für die Vereine herauszuholen. Die Subventionen aus dem Kantonalen Sportfonds fließen immer spärlicher. Der BLV versucht die Strukturen so anzupassen, dass weiterhin möglichst viel Geld aus dem Sportfonds beim BLV landet, der dieses wiederum an die aktiven Vereine, Trainingslager und Leiter weitergeben kann. So fand am 20. November ein Gespräch mit dem „POM“ und dem BLV auf höchster Stufe statt. Dabei wurde dem BLV klar aufgezeigt, welche Abrechnungsmöglichkeiten noch bestehen, um am immer kleiner werdenden Sportfonds-Topf zu partizipieren.

Die Sparmassnahmen haben auch Auswirkungen bei den Ausgaben. So sank der Unterstützungsbeitrag des BLV an das NLZ um Fr. 10'000.00. Dass swiss athletics aber mit dem BLV und den Berner Vereinen zufrieden ist, kam an einer Mittagstagung im Juni heraus, an der auch die grössten BLV-Vereine vertreten waren.

Während auf Ende 2011 zwei LG's aufgelöst wurden (LG Bern-Nord und LG Berner Oberland), konnte der Mitgliederbestand im BLV durch die Eventorganisatoren leicht erhöht werden, was auch den Finanzchef freuen dürfte.

Sportlich sind die Vereine des BLV weiterhin top. Im Nachwuchs ohnehin. Beim UBS-Kids-Cup Team konnten einige Berner Teams in Frauenfeld jubeln, was Ihnen einen Startplatz bei Weltklasse Zürich einbrachte. In den SVM-Wertungen sind die BLV-Vereine auch mehrmals unter den top three anzutreffen, was für die gute Arbeit in den Vereinen spricht. Dass die Berner Farben auch an der U20-WM in Barcelona, an der EM in Helsinki oder den Olympischen Spielen in London gut vertreten waren zeigt auf, dass die Athletenförderung nicht nur auf den Nachwuchsbereich fokussiert ist. Die Berner bringen gute Athletinnen und Athleten hervor, auch wenn der Geldtropf spärlicher fliesst, als in anderen Kantonen. Das richtige Herzblut und der Wille, etwas zu erreichen, können auch hier Berge versetzen. Und Hürden sind da, um rasch übersprungen zu werden, wie dies Noemi Zbären mehrmals in dieser Saison demonstrierte.

Ein grosses Lob sicherten sich die SM-Organisatoren im Kanton Bern. Die LA Bern organisierte die SM der Aktiven, derweil die Bieler den 10km-Strassenlauf Ende März durchführten. Viel Herzblut war auch beiden Organisatoren der diversen Kantonalfinals auszumachen. Für Farbe im Kanton Bern sorgt neu die blaue Rundbahn im sanierten Stadion Lachen. Die neue Anlage brachte gleich bei der offiziellen Einweihung anlässlich der Kantonalen Nachwuchsmeisterschaften viele top Zeiten hervor.

Bewährt hat sich bereits das dem BLV nun zur Verfügung stehende Sekretariat, welches von Susanne Reusser geführt wird. Viel administrative Arbeit konnte von den Bereichsleitern hier ausgelagert werden, was letztlich diesen wieder mehr Zeit für die Athletenbetreuung und Trainingsgestaltung ermöglichte. Die Arbeit an der Basis ist nämlich weiterhin Grundstein für die sportlichen Erfolge der Zukunft. Das BLV-Sekretariat wird bis auf weiteres von Susanne Reusser von zu Hause aus erledigt. Der alte Standort der TVL und BLV Geschäftsstelle an der Fabrikstrasse wird renoviert.

Die laufenden Geschäfte des BLV konnte die Geschäftsleitung an 5 gemeinsamen GL-Sitzungen und einigen Treffen in Subteams operativ erfolgreich bewältigen. Daneben waren die GL-Mitglieder bei diversen Verbandstreffen und Delegiertenversammlungen sowie Verhandlungen im Einsatz.

Die Zeichen der Zeit erkennen heisst aber auch, die Leichtathletik nach der EM 2014 in Zürich zu planen. Es kann nicht angehen, dass es in eineinhalb Jahren heisst, wir haben eine tolle, glanzvolle EM in Zürich erlebt mit vielen Höhepunkten und nun? Wie soll es weitergehen? Gibt es noch eine Leichtathletik danach? Diese Fragen dürfen gar nicht erst gestellt werden, deshalb müssen wir uns alle für die Zeit danach wappnen. Die Basis dazu muss rechtzeitig legen und die Zeichen dazu bereits jetzt erkennen und danach handeln.

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart, in der angepackt und gehandelt wird und nicht gewartet wird, bis sich die Zeit wandelt.

Daniel Küenzi